© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rindenzellen sind kräftiger geworden, da sie zum Schutze dienen und die assimilatorische Function erloschen ist. Grüne Rinde und einen schwachen Kollenchymring um das Phloëm besitzen die Blütenstiele der genannten Species von *Silene* und *Androsace*. Eines ist jedoch hervorzuheben, dass nämlich den *Primulaceen* durchgehends ein Korkring fehlt, der bei den Arten, wo er zu erwarten stände, durch andere Schutzmittel ersetzt ist. Nur bei *Glaux maritima* wird der Centralcylinder von einer Korkscheide umschlossen. Hierin, sowie in einigen anderen Einzelheiten des anatomischen Baues zeigt diese Art grosse Uebereinstimmung mit der schon besprochenen *Honckenya peploides* vom Strande der Nordsee.

Fernere Uebereinstimmungen bieten uns einige *Stellarien* und *Anagalliden* unserer heimischen Flora, bei denen u. A. eine deutliche Endodermis auftritt.

Das besprochene Material thut wohl zur Genüge dar, dass klimatische und Bodenverhältnisse von wesentlichem Einflusse auf den anatomischen Bau sein und dessen Abwandlung vom ursprünglichen Typus bedingen können; denn wir sehen selbst eine deutliche Uebereinstimmung bei Arten, die gleichen oder ähnlichen Lebensbedingungen unterworfen sind, aus zwei morphologisch sehr verschiedenen Familien. Bei der Würdigung dieser Verhältnisse darf jedoch ein Resultat der von anderen, wie auch von mir angestellten anatomischen Untersuchungen nicht übersehen werden, nämlich die Möglichkeit einer anatomischen Gruppirung auf Grund anatomischer Familien- und Gattungscharaktere, denen manchen anderen Autoren gegenüber Radlkofer wohl allzu viel Bedeutung beimisst*). Jedenfalls steht fest, dass sich in vielen Fällen für einzelne morphologische Gruppen gemeinsame anatomische Charaktere festlegen lassen, mögen diese Gruppen Familien oder Gattungen sein, oder aus einer Anzahl Arten bestehen.

Rhodologische Miscellaneen.

Von
E. K. Blümml
in Wien.

I. Zur Rosenflora in Niederösterreich.

1. *Rosa Höferiana mh.* nov. f. von *R. Gizellae* Borb.

Die Blättchen sind schmal- bis breit-eiförmig-elliptisch, bespitzt, 2—3fach mehr oder minder scharf gesägt, an der Basis abgerundet oder etwas spitz in den Blättchenstiel, der drüsig ist, verlaufend, unterseits drüsig; an den Secundärnerven der Unterseite schwach, stärker am Mittelnerve behaart. Blattnerven an der

*) Ueber die Wichtigkeit der Anatomie für die Systematik vergl. ferner die Arbeiten von Solereder.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unterseite kurz armdrüsig, die Blattstiele etwas reich drüsiger, Blütenstiele hingegen kurz bis lang armdrüsig. Die Kelchzipfel sind länger als die weissen Blumenblätter und gehen entweder in schmale oder breite und blattartig entwickelte Fieder aus: die letzteren sind schwach drüsig, ebenso ist der Rücken der Kelchzipfel schwach drüsig. Früchte ellipsoidisch, Griffel kahl. Die älteren Stacheln zeigen graue Farbe, die älteren Zweige theilweise graue Rinde. Receptaculum violett überlaufen.

Fundort: Johannesberg bei Rappoltenkirchen (leg. L. Wiedermann).

Diese neue Rosenform gehört in den Formenkreis der *Rosa Gizellae* Borb. und steht wegen der Kelchzipfel, die in schmale oder breite und blattartig entwickelte Fieder ausgehen, der *Rosa Wirtgeni* H. Braun (in Kerner Fl. exs. austro-hung. nr. 1661 [1888]) sehr nahe, unterscheidet sich jedoch von letzterer sofort dadurch, dass ihre Blüten ganz weiss sind, während *Rosa Wirtgeni* H. Braun weisse, jedoch röthlich angeflogene Blumenblätter besitzt. Durch diese ganz weissen Blüten ist auch die Stellung der neuen *Rosa* innerhalb des Formenkreises der *Rosa Gizellae* Borb. gegeben, denn weisse Blumenblätter, sowie ellipsoidische Früchte und breit-elliptische Blättchen besitzt die var. *typica* H. Braun (in Beck, Flora von Niederösterreich. 1892. p. 810), von deren Formen bis jetzt aus Niederösterreich nur eine einzige und zwar die f. *plumosa* H. Braun (in Oborny, Flora von Mähren. 1886. p. 921) bekannt war, die sich jedoch sofort von *Rosa Höferiana mh.* durch die ganzrandigen, also nicht in Fieder ausgehenden Kelchzipfel unterscheidet. Es ist daher die *R. Höferiana mh.* als eine Parallelform der *R. Wirtgeni* H. Braun im Formenkreise der *R. Gizellae* Borb. aufzufassen, wobei erstere unter *typica* H. Braun, letztere unter *similata* Puget gehört. Die neue Rosenform habe ich zu Ehren meines lieben Freundes, des bekannten Conautors des Werkes „Die niederösterreichischen Volksnamen der Pflanzen“ und Botanikers, Fr. Höfer, benannt.

Im folgenden mögen die bis jetzt aus Niederösterreich, sowie den angrenzenden Theilen von Mähren bekannten Formen der *Rosa Gizellae* Borb. (Mag. birod. rosz. 1880. 479, 486, 491) in übersichtlicher Weise zusammengestellt werden, wobei die Anordnung, wie sie H. Braun in Beck's Flora von Niederösterreich giebt, beibehalten wurde.

Rosa Gizellae Borb.

a) *typica* H. Braun (in Beck, Flora von Niederösterreich. 1892. p. 810). Blumenblätter weiss. Scheinfrüchte ellipsoidisch oder kugelig. Blättchen breit elliptisch, am Grunde keilig verschmälert. (Fundorte: Zwischen Zäunen bei Krems, Pötzleinsdorf, Rossatz, Hundsheim, Johannesberg bei Rappoltenkirchen, Hirschwang, Gloggnitz, Hohe Wand bei Buchberg.)

f. 1. *plumosa* H. Braun (in Oborny, Flora von Mähren. 1886. p. 921). Blättchen breit eiförmig elliptisch,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an der Basis abgerundet, spitz, scharf gesägt. Blütenstiele armdrüsig bis drüsenlos. Kelchzipfel länger als die weissen Blumenblätter. Griffel kahl. (Fundort: Thayathal.)

f. 2. *Höferiana mh.* Blättchen schmal- bis breit-eiförmig-elliptisch, bespitzt, 2—3fach mehr minder scharf gesägt, an der Basis abgerundet oder etwas spitz in den Blättchenstiel verlaufend, unterseits drüsig. Blütenstiele kurz bis lang armdrüsig. Receptaculum an der Basis armdrüsig, violett überlaufen. Kelchzipfel länger als die Blumenblätter, in schmale oder breite und blattartig entwickelte Fieder ausgehend, letztere schwach drüsig. Griffel kahl. Aeltere Stacheln und ältere Rinde weisslich-grau. (Fundort: Johannesberg bei Rappoltenkirchen.)

β) *similata* Puget (in Déségl. descr. et in Billotia. 1864. p. 38). Blättchen dunkelgrün, oberseits kahl bis spärlich zerstreut behaart, unterseits dicht oder zerstreut behaart, eiförmig bis eiförmig-länglich, am Grunde abgerundet oder keilig verschmälert, unterseits gleichmässig zerstreut drüsig. Blütenstiele kurz armdrüsig. Kelchzipfel länger als die weissen röthlich angeflogenen Blumenblätter, am Rücken drüsig. Griffel kahl. Scheinfrüchte eilänglich bis ellipsoidisch (in Mähren).

f. 1. *Wirtgeni* H. Braun (in Kerner, Fl. exc. austro-hung. 1888. nr. 1661). Blättchen am Grunde keilig verschmälert oder etwas abgerundet, unterseits reichlich mit Drüsen bedeckt, ± behaart, die obersten nur am Mittelnerven behaart. Scheinfrüchte eilänglich bis elliptisch. Kelchzipfel mit breiten, blattartig entwickelten Fiedern. Griffel kahl. (In Mähren.)

2. Neue Rosenstandorte aus Niederösterreich.

1. *Rosa silvestris* Herm. var. *baldensis* Kern. f. *atrata* Christ. Kalksburg (leg. Wiesbauer, 1874 sub *Rosa arvensis* Huds.).
2. *Rosa rubiginosa* L. var. *apricorum* Rip. Bei Baden. (leg. L. Keller sub. *R. apricorum* Rip.)
3. *Rosa spinosissima* L. var. *poteriifolia* Bess. Bei Pillichsdorf. (leg. Fr. Höfer sub *Rosa pimpinellifolia β. spinosissima* DC.)
4. *Rosa canina* L. var. *insignis* Gren. f. *brachypoda* Déségl. Bei Rappoltenkirchen im Wienerwalde. (leg. L. Wiedermann sub. *R. insignis* Gren.)

3. *Rosa sublagenaria mh.* n. f. von *Rosa pendulina* L. var. *rupestris* Crantz.

Die *Rosa pendulina* L. var. *rupestris* Crantz (Stirp. austr. 1763, II, als Art) zeichnet sich durch längliche kahle Scheinfrüchte, drüsenlose oder drüsige Kelchzipfel, stieldrüsige Blüten-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stiele und durch derbe, lederige, elliptische, doppelt-gesägte, am Mittelnerven unterseits kahle oder schwach behaarte Blättchen aus, und unterscheidet sich die neue Form *Rosa sublagenaria mh.* von *R. rupestris* Crantz nur durch die mit verlängerten Stieldrüsen versehenen Blattstiele, wodurch die neue Form an *Rosa lagenaria* Vill. erinnert, von der sie jedoch sofort durch die stieldrüsigen Blütenstiele zu unterscheiden ist, denn *R. lagenaria* Vill. besitzt kahle oder behaarte Blütenstiele.

Fundort: Reichenau in Niederösterreich. (leg. Fr. Höfer.)

4. *Rosa violacea mh.* n. f. von *Rosa canina* L. var. *ololeia* Rip.

Unterscheidet sich von *Rosa ololeia* Rip., von der sie eine Form darstellt, durch die violett überlaufenen Blütenzweige und Receptakel, durch die am Grunde violett überlaufenen Kelchzipfel, sowie durch die keilförmig in den Blattstiel verschmälerten, unterseits am Hauptnerve behaarten Blätter und durch behaarte Blattstiele.

Fundort: Rappoltenkirchen im Wienerwalde. (leg. L. Wiedermann.)

Uebereinstimmend mit *Rosa ololeia* Rip. ist, dass die Blättchen klein, spitz, die Blütenzweige wehrlos und nicht wirtelig bestachelt und die Scheinfrüchte eiförmig sind, wodurch auch zugleich die Unterscheidung von *R. valdearmata* H. Braun (in Beck Flora von Niederösterreich, 1892, p. 768) gegeben ist, da letztere Varietät von *R. canina* L. dichte, oft fast wirtelige und ungleiche Bestachelung aufweist.

5. *Rosa anningerensis mh.* n. f. von *Rosa rubiginosa* L. var. *Gremblichii* Blümml.

Receptaculum ellipsoidisch, nicht stieldrüsig, violett überlaufen, auch die Blütenstiele violett überlaufen. Die Endblättchen elliptisch zugespitzt, die Seitenblättchen ebenfalls elliptisch zugespitzt. Griffel behaart. Stacheln derb, hackig.

Fundort: Anninger, Niederösterreich (leg. Fr. Höfer).

Die neue Form stellt sich in den Formenkreis der *Rosa Gremblichii mh.*, von der sie jedoch durch das nicht drüsige Receptaculum, durch die elliptisch-zugespitzten Seitenblättchen, sowie durch die derben, hackigen Stacheln verschieden ist (vergl. unten bei *Rosa Gremblichii* die Uebersicht).

II. Zur Rosenflora von Tirol.

1. *Rosa Gremblichii mh.* nov. var. von *Rosa rubiginosa* L.

Blättchen mittelgross, an der Unterseite sehr reichlich mit glänzenden Drüsen bedeckt; unterseits behaart, ebenso oberseits. Blütenstiele reich stieldrüsig; Receptaculum an der Basis stieldrüsig, ellipsoidisch; Kelchzipfel ± am Rücken mit Stieldrüsen bedeckt. Endblättchen elliptisch, abgerundet, Seitenblättchen schief eiförmig. Nebenblättchen am Rande reich kurzstieldrüsig. Bestachelung einfach, Griffel ± behaart. Blüten rosenroth. Discus fast flach.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Solo calcareo ad subalpina, sed non crebro; legi ad Bettelwurf prope Hall in Tiroli (leg. P. Julius Gremblich).

Diese neue Varietät der *Rosa rubiginosa* L. steht zwischen den Varietäten *comosa* Rip. und *comosella* Déségl. Von ersterer ist sie durch die schief eiförmigen Seitenblättchen, durch die einfache Bestachelung, sowie durch das am Grunde stieldrüsige Receptakel unterschieden, von letzterer trennen sie der kegelförmige Discus, und die schief-eiförmigen Seitenblättchen. Von *Rosa Gremblichii mh.* ist auch eine Form und zwar f. *anningerensis mh.* aus Niederösterreich bekannt (vergl. oben No. 5) und möge im nachfolgenden eine Zusammenstellung der Merkmale dieser beiden Rosen gegeben werden.

Griffel ± behaart, breit; Scheinfrüchte eiförmig-länglich, Blumen schön rosenroth:

α) *Rosa Gremblichii mh.* (var. von *Rosa rubiginosa* L.). Bestachelung einfach, Blättchen unterseits ± behaart, ebenso oberseits; unterseits mit glänzenden Drüsen bedeckt. Blütenstiele reich stieldrüsig. Kelchzipfel am Rücken ± mit Stieldrüsen bedeckt. Endblättchen elliptisch, abgerundet, Seitenblättchen schief-eiförmig. Receptaculum an der Basis stieldrüsig, ellipsoidisch. Discus fast flach, Griffel behaart. Nebenblättchen am Rande reich kurz stieldrüsig. (Bettelwurf bei Hall in Tirol.)

hierzu f. 1. *anningerensis mh.* Stacheln derb, hackig. Endblättchen elliptisch, zugespitzt, Seitenblättchen ebenfalls elliptisch, zugespitzt. Receptaculum nicht stieldrüsig, ellipsoidisch, violett überlaufen. Blütenstiele violett überlaufen. (Anninger, Niederösterreich.)

2. Neue Standorte aus Tirol.

1. *Rosa tomentosa* Sm. var. *Mareyana* Boullu. Ad sepes solo diluviano usque in subalpina circa Halam Tirolis, Julio 1875. (leg. P. Julius Gremblich sub. *Rosa tomentosa* Déségl.)

2. *Rosa tomentosa* Sm. var. *Seringeana* Dum. Ad sepes solo diluviano usque in subalpina circa Halam Tirolis, Julio 1875. (leg. P. Julius Gremblich sub. *Rosa tomentosa* Déségl.)

25. Juni, 1899.

Sammlungen.

Gonod d'Artemare, E., Un herbier de Jean Jacques Rousseau. (Extr. du Bulletin de l'Académie de géographie botanique. 1899.) 8°. 8 pp. Le Mans (impr. Monnoyer) 1899.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 79

Autor(en)/Author(s): Blümml Emil Karl

Artikel/Article: Rhodologische Miscellaneen. 350-354